

anticipirt also nur. Daß ein Sarg statt einer Weintonne zum rettenden Werkzeuge gewählt wird, rechtfertigt schon die theatralische Decenz. Was dagegen aber noch besonders gerühmt zu werden verdient, ist die treffliche Auffassung und Haltung der vornehmsten Charaktere. Pietro Usinelli, der Freund des Prinzen, allein ist etwas matt. Dagegen bildet die liebeglühende, von Achtung, Bewunderung und Mitleiden für „ihren hohen Herrn“ hingerissene Lucia, zu dem milden, edlen, sanft duldbenden und im entscheidenden Augenblicke doch fest entschlossenen Enzio einen trefflichen Gegensatz, der bis zum letzten Augenblicke durchgeführt ist, und in den Todtengräber Filippo hat Kaupach einen Humor, einen Sarcasmus zu legen gewußt, welcher diese Rolle zu einer der originellsten stempelt. Auch der kräftige Republikaner Alberti Ungiani, der theilnehmende Kerkermeister Lamberti, sind in ihren wenigen Scenen glücklich aufgefaßt. Gespielt wurde es so, daß man deutlich das Streben sah, sich und dem Dichter zugleich Ehre zu schaffen. Herr Stölzel und Oke. Wagner fanden als Enzio und Lucia fast in jeder Scene die lebhafteste, wohlverdiente Anerkennung, und Herr Kott hatte aus dem Todtengräber ein Bild gemacht, das seine Meisterschaft auf's Neue bekräftigte. Auch sonst trugen fast Alle rühmlich zur Rundung bei, die nur durch die Capriole des einen Todtengräberknechts und das Botum eines Bologneser Rathsherrn etwas beschnitten wurde. Die Sprache ist herlich; nur den Trompeten- und Paukenklang zu Ende des Stückes hätte der Dichter weglassen können. Der Sieg der Liebe und Entfagung scheint hier etwas zu symbolisch angedeutet.

#### Unterhaltende neue Lectüre.

1) *Le Dragon rouge*; Novelle. — Die Juden auf Hald. Von L. Kruse. 312 S.

2) *Die Hand der Jungfrau*. Von L. Kruse. 238 S. \*)

Kruse's Erzählungen haben meistens einen eigenthümlichen Reiz. Es ist nicht die glatte Rundung, nicht das Feuer, das Leben, der rasche Gang, die Fülle und lebendige Phantasie darin, wodurch sich Schilling, Tromlig, Weißflog, Herloßsohn und so manche mit ihm wetteifernde und ihn überflügelnde auszeichnen. Aber über das Ganze ist ein gewisses Helldunkel, oft etwas Grauenhaftes und Geisterartiges gebreitet, das es der Einbildungskraft nicht Ruhe läßt, bis sich das oft sehr tragisch endende Räthsel gelöst hat. Auch diese zwei Neuigkeiten werden diesen Gesichtspunkt rechtfertigen. Der *Dragon rouge* ist ein Zauberbuch, das auf dem Altare vom Messelesenden geweiht werden soll und zu den traurigsten Folgen Anlaß giebt, und die *Juden auf Hald* versetzen den Leser auf ein altes Schloß in die öde jütländische Halbinsel Hald. Die *Hand der Jungfrau* ist ein grauenvolles Bild des durch Trug und List begründeten Reichthums einer Familie, deren innerer Friede aber dadurch gänzlich vernichtet ist.

3) Von Herloßsohns *Ungar* \*\*) ist der dritte Theil erschienen, was wir nur hauptsächlich für diejenigen bemerken, welche bereits die zwei ersten dieses großen Volksgemäldes genossen, und also nicht nöthig haben, außerdem auf die Schönheiten desselben aufmerksam gemacht zu werden. Die

4) *Freundestreu*, historisch-romantische Erzählung von August Coralli, 270 S. \*\*\*)

\*) Verlag von C. F. Kollmann.

\*\*) Verlag von C. Brüggemann.

\*\*\*) Verlag von Kollmann.